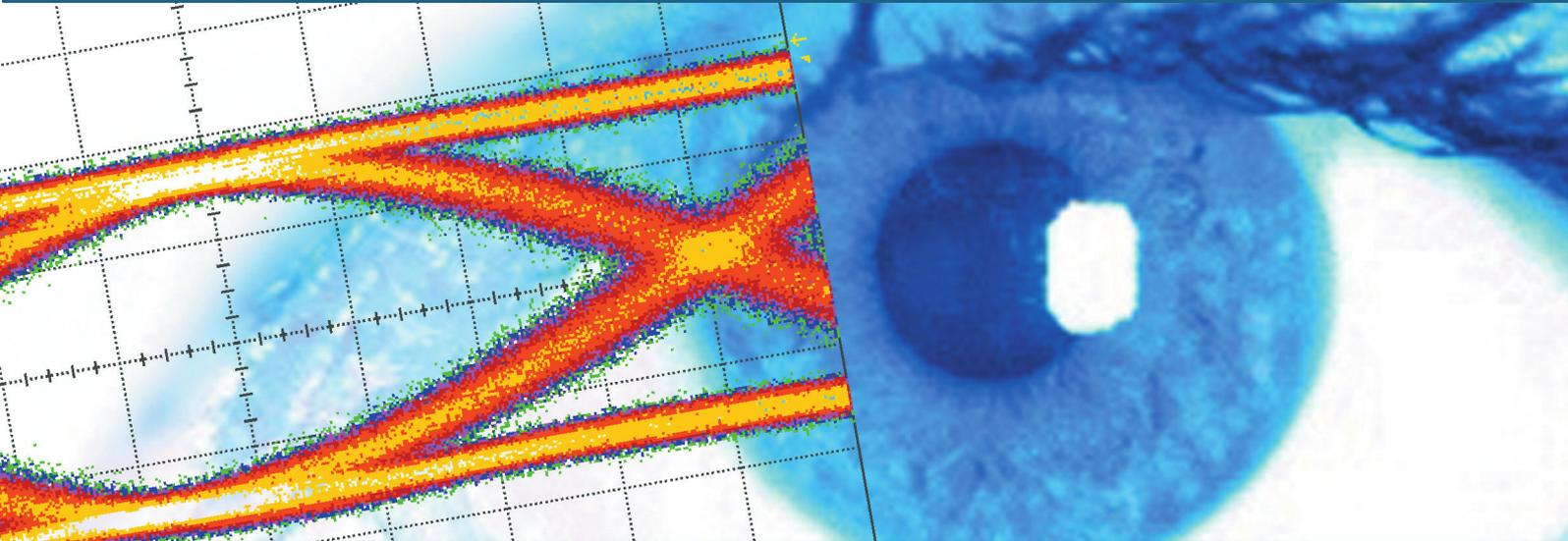


www.shf.de

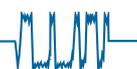


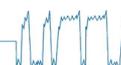
Geschäftsbericht 2014



SHF Communication Technologies AG

the bandwidth company





KENNZAHLEN

Werte in TEUR (gerundet)	2014	2013	2012	Abw. 2014/2013	
Ergebnis					
Umsatzerlöse	7.477	7.307	10.343	170	2%
Gesamtleistung	7.309	7.594	9.968	-285	-4%
Exportanteil in %	89	93	76	-4	-4%
Ø Anzahl Mitarbeiter inkl. Vorstand	55	59	58	-4	-7%
Umsatz je MA inkl. Vorstand per 31.12.	136	124	178	12	10%
Betriebsergebnis	1.027	998	2.134	29	3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.412	1.257	2.370	155	12%
Jahresüberschuss	1.006	995	1.648	11	1%
Bilanzstruktur					
Langfristiges Vermögen	845	1.226	1.558	-381	-31%
Kurzfristiges Vermögen	3.454	3.722	3.937	-268	-7%
Liquide Mittel	5.824	5.020	4.996	804	16%
Eigenkapital	8.897	8.803	9.405	94	1%
Langfristiges Fremdkapital	116	119	109	-3	-3%
Kurzfristiges Fremdkapital	1.111	1.046	977	65	6%
Eigenkapitalquote in %	87,8	88,3	89,6	0	-1%
Cash flow / Liquidität					
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.755	1.556	2.170	199	13%
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-38	65	-152	-103	-158%
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-913	-1.597	-2.555	684	-43%
Finanzmittelfonds per 31.12.	5.824	5.020	4.996	804	16%
Auftragssituation					
Auftragseingang	6.880	8.210	8.975	-1.330	-16%
Auftragsbestand	1.295	1.958	1.251	-663	-34%
EBITDA	1.607	1.501	2.586	106	7%
EBIT	1.393	1.227	2.316	166	14%
Ergebnis je Aktie in EUR¹	0,22	0,22	0,36		

¹ berechnet auf Basis der in der Periode im Umlauf befindlichen Aktien



INHALTSVERZEICHNIS

KENNZAHLEN	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT DES VORSTANDES	4
AKTIE	6
LAGEBERICHT DES VORSTANDES	7
A. Geschäft und Rahmenbedingungen	7
B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	10
C. Nachtragsbericht	13
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	13
E. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	18
BILANZ 2014	19
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014	20
KAPITALFLUSSRECHNUNG 2014	21
ANHANG	22
I. Allgemeines	22
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	22
III. Erläuterungen zur Bilanz	24
IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
V. Sonstige Angaben	28
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	30
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	32



VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

das allgemeine Marktumfeld, in dem sich SHF Communication Technologies im vergangenen Geschäftsjahr 2014 bewegte, war durch stark schwankende Auftragseingänge und Umsätze geprägt. Während wir in den ersten Monaten zufriedenstellende Auftragseingänge verzeichneten und Überhänge aus dem Vorjahr abgearbeitet und ausgeliefert haben, gingen die Neuanfragen von Mai bis August erheblich zurück. Im September zog die Nachfrage wieder stark an. Aufgrund dieser unerwarteten Entwicklung zum Ende des Jahres übertrafen wir sogar unsere bereits im Halbjahresbericht angehobene Prognose. Wir konnten im Geschäftsjahr 2014 mit der Entwicklung, der Fertigung und dem Vertrieb von Komponenten und Messgeräten für die Datenübertragung im Hochgeschwindigkeitsbereich einen Anstieg des Umsatzes um 2,3 Prozent auf knapp 7,5 Mio. Euro erwirtschaften. Der operative Gewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) kletterte um 13,5 Prozent auf fast 1,4 Mio. Euro. Hierin wirkten sich positiv Einmaleffekte wie Investitionsförderungen des Bundes und Gewinne aufgrund der Währungskursentwicklung aus. Finanziell ist SHF weiterhin hervorragend aufgestellt, wir hatten zum Bilanzstichtag 2014 keine Bankverbindlichkeiten und verfügten über eine Eigenkapitalquote von 87,8 Prozent.

Zu unseren Kunden zählen nach wie vor Telekommunikationsunternehmen, Netzwerkausrüster und Forschungseinrichtungen weltweit. Hinsichtlich der regionalen Verteilung unseres Geschäftes ergaben sich im Jahresvergleich allerdings größere Verschiebungen: In Deutschland stieg der Umsatz zwar um 66 Prozent, aber der Anteil am Gesamtumsatz blieb mit nunmehr 11,2 Prozent immer noch gering. Unsere US-Tochter steigerte den Umsatz um 36,1 Prozent, die Einnahmen der japanischen Tochter wuchsen um 32,8 Prozent und erreichten mit 446 Mio. Yen einen neuen Rekord. Beide Tochtergesellschaften trugen zusammen über 60 Prozent zum Gesamtumsatz der AG bei. Sehr erfreulich entwickelte sich auch das Geschäft in China mit einem Anstieg um 26,9 Prozent. Wir erzielten dort erstmals einen höheren Umsatz als in Europa, sofern wir Deutschland nicht einrechnen. Dieser Trend könnte sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Wir sind darauf eingestellt und haben gemeinsam mit unserem chinesischen Vertriebspartner im Mai 2014 ein Musterlabor eröffnet, in dem Kunden neue Produkte ausprobieren und Produktschulungen durchgeführt werden können.

Der Absatz von Bitfehlerratenmessplätzen, den wir im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 70 Prozent ausbauen konnten, macht mehr als die Hälfte des gesamten Umsatzes aus. Bei den Einschubmodulen zur Erweiterung unserer Bitfehlerratenmessplätze (Takterzeugung, Taktrückgewinnung, elektro-optische Wandlung) konnten wir unsere Umsätze erhöhen, während wir bei den Digitalmodulen auf Vorjahresniveau lagen. Davon abgesehen hatten wir vor einem Jahr beschlossen, das margenschwache Geschäft mit Systemverstärkern einzustellen. Im Geschäftsjahr 2015 wird diese Produktgruppe daher nur noch marginale Umsätze beisteuern. Die Umsätze mit Laborverstärkern reduzierten sich auf Jahressicht um 14 Prozent. Wir rechnen hier aber in den kommenden Jahren wieder mit steigenden Einnahmen, da einer der größten Wettbewerber von einem anderen Unternehmen übernommen und dessen Produktpalette ausgedünnt wurde. Gleichwohl sind die Wachstumsaussichten begrenzt, da Labore stets nur geringe Stückzahlen ordern.

Um uns in einem Markt, der durch hohen Kostendruck und steigenden Wettbewerb gekennzeichnet ist, auch weiterhin mit innovativen Produkten von unseren Konkurrenten abzugrenzen, investierten wir 11 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Unser



Fokus liegt dabei auf integrierten Schaltkreisen, Messgeräten, Verstärkern und Digitalmodulen. Neue Laborverstärker und weitere Digitalmodule haben wir bereits vorgestellt, im Herbst planen wir die Einführung einer neuen Geräteserie, mit der wir unseren Kundenkreis erweitern können. Wir rechnen damit, dass unsere Neuentwicklungen mittelfristig gut nachgefragt werden, um dann ab 2016 unser organisches Umsatzwachstum wieder fortsetzen zu können. Darüber hinaus suchen wir weiterhin Akquisitionenobjekte. Hierbei fokussieren wir uns auf Unternehmen, die technologisch gut zu uns passen und unserem Kerngeschäft Höchstfrequenztechnik eng verwandt sind.

Als international tätiges Unternehmen mit Hauptabsatzmärkten in den USA, Japan und China bleiben wir in den nächsten Jahren entscheidend davon abhängig, wie sich die Nachfrage in den einzelnen Volkswirtschaften, insbesondere in den USA, Japan und China entwickelt. Verlässliche Prognosen dazu sind zurzeit nicht möglich. Aufgrund der unsicheren weltwirtschaftlichen Lage, der Investitionszurückhaltung unserer Kunden, der sinkenden durchschnittlichen Preise pro verkauftem Bitfehlerratenmessplatz und des Wegfalls des Systemverstärkergeschäftes rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr mit einem Umsatzrückgang von etwa 6,5 Prozent auf 7 Mio. Euro und einem EBIT von 0,82 Mio. Euro. Die Auftragseingänge liegen gegenwärtig im Rahmen der Planung.

Unser Dank gilt unseren Kunden, unseren Partnern und Aktionären, die uns 2014 ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, 0,21 Euro pro Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich auch bei unseren Mitarbeitern, die im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit Leistung und Engagement überzeugt haben.

Berlin, im April 2015

Dr. Frank Hieronymi

Vorstandssprecher

Dr. Lars Klapproth

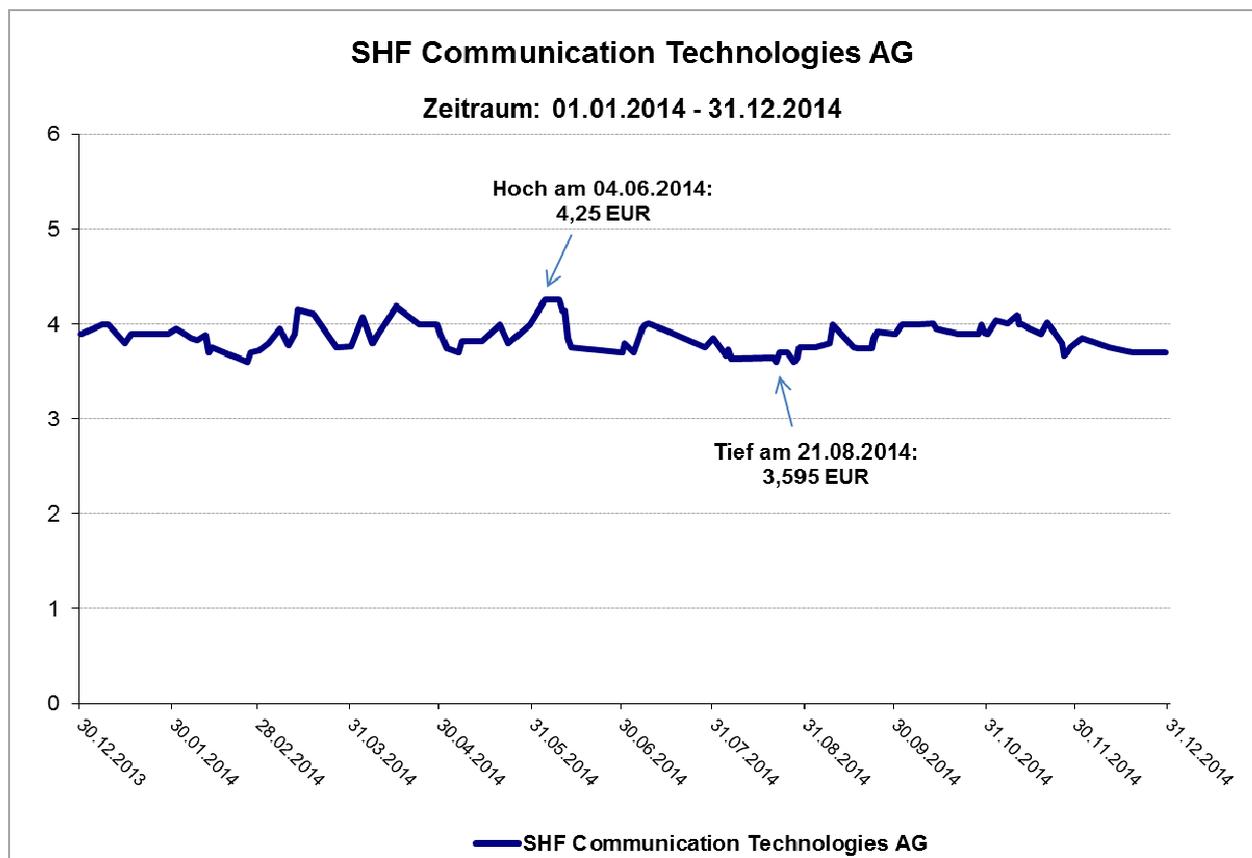
Vorstand





AKTIE

Die Aktie der SHF Communication Technologies AG hatte zu Beginn des Jahres mit Gewinnmitnahmen zu kämpfen und sie verbilligte sich bis Ende Februar auf EUR 3,60. Nach dem Erreichen der Tiefstände erholte sich der Anteilschein und legte erneut zu. Mitte März notierte der Aktienkurs bereits wieder bei EUR 4,149 und hatte seine Verluste damit wettgemacht. In den folgenden Monaten konnte der SHF-Anteilschein von der positiven Stimmung an den Börsen profitieren und erreichte am 10. Juni mit EUR 4,30 den Jahreshöchststand. Auf Jahressicht entspricht das einem Aufschlag von 10,26 %. Durch den Dividendenabschlag am 12. Juni 2014 in Höhe von EUR 0,20 verbilligte sich der Aktienkurs allerdings wieder und fiel unter die EUR 4,00 Marke zurück. Zwar konnte die Aktie dieses Niveau kurzfristig Anfang Juli zurückerobern, allerdings kam es zunächst nicht zu einer Fortsetzung des positiven Trends und der Aktienkurs reduzierte sich bis zum 21. August auf EUR 3,595. Im weiteren Verlauf des dritten Quartals steigerte sich das Kaufinteresse an der Aktie und sie eroberte im September die EUR 4,00 Marke zurück. In einem volatilen Aktienmarktumfeld tendierte auch der SHF-Aktienkurs im vierten Quartal uneinheitlich, stabilisierte sich aber zunächst oberhalb der wichtigen charttechnischen Unterstützung der 38-Tage Linie und erreichte im November erneut Werte von EUR 4,10. Diese erfreuliche Entwicklung bekam in den letzten Handelstagen des Jahres 2014 noch einen kleinen Dämpfer und Gewinnmitnahmen sorgten für ein niedrigeres Kursniveau am Jahresende. Die Aktie der SHF Communication Technologies AG geht mit einem Kurs von EUR 3,70 zum Stichtag 31. Dezember 2014 ins Handelsjahr 2015.



Quelle: equinet AG (Designated Sponsor)



LAGEBERICHT DES VORSTANDES

(Wiedergabe aus dem Jahresabschluss 2014)

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

SHF entwickelt, fertigt und vertreibt Komponenten und Messgeräte für die Datenübertragung im Hochgeschwindigkeitsbereich. Diese Komponenten und Messgeräte werden häufig in der Kommunikationsindustrie, insbesondere von Unternehmen der Telekommunikation, Netzwerkausrüstern sowie Forschungseinrichtungen eingesetzt. Die Produkte von SHF dienen dabei in erster Linie der Erhöhung der Datenübertragungskapazität von Netzwerken. In zwei Hauptmärkten, Nordamerika und Japan, ist die SHF AG mit eigenen, hundertprozentigen Vertriebstöchtern aktiv, während der Vertrieb im überwiegenden Teil Europas direkt durch die Muttergesellschaft in Berlin erfolgt. In einigen anderen Ländern, wie China und Südkorea, arbeitet SHF mit lokalen Distributoren zusammen.

Unverändert werden nur etwa 11 % des Gesamtumsatzes der SHF Communication Technologies AG in Deutschland generiert. Die Entwicklung des Binnenmarktes ist für uns daher nur teilweise von Bedeutung und der stärkere Fokus liegt auf unseren Kernmärkten in Nordamerika, Japan und zunehmend China. Der Umsatzanteil mit anderen wirtschaftlich führenden europäischen Ländern ist in unserem Geschäftsfeld dagegen schon seit einiger Zeit rückläufig.

Der von der Politik und den Notenbanken versprochene wirtschaftliche Aufschwung lässt auch weiterhin auf sich warten. Das weltweite Wirtschaftswachstum ist, wie auch in den vergangenen Jahren, weiterhin enttäuschend mit zuletzt 2,6 % in 2014 nach 2,5 % in 2013¹. Die verfügbaren Zahlen unterscheiden sich auch, je nach Quelle, denn laut dem internationalen Währungsfonds (IWF) betrug das weltweite Wirtschaftswachstum 3,3 % in 2014². Einigkeit besteht aber darin, dass sich die Eurozone, Japan, Russland und Lateinamerika zuletzt besonders schwach entwickelten. Die chinesische Wirtschaft wächst weiterhin, aber im langjährigen Vergleich hat sich auch hier das Wachstum verlangsamt.

Unverändert fürchten die Notenbanken deflationäre Tendenzen und kaufen inzwischen neben Staatsanleihen auch Aktien und Unternehmensanleihen an, um die Inflationsrate zu erhöhen und die Wirtschaft mit diesem „Quantitative Easing“ anzukurbeln. Genützt hat es der Wirtschaft wenig, nur die Aktienmärkte und die Gewinnerwartungen an die Unternehmen steigen unaufhörlich. Der Ölpreisverfall und die Ukraine-Krise tragen ein Übriges dazu bei, dass keine Entspannung der weltwirtschaftlichen Lage erkennbar ist.

So wurde die Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum erst kürzlich wieder vom internationalen Währungsfonds (IWF) um 0,3 % auf 3,5 % nach unten revidiert³ wegen der sich verschlechternden Aussichten für China, Russland, die Eurozone und Japan sowie einige Erdöl exportierende Länder. In der Vergangenheit waren die Prognosen in der Regel aber immer zu optimistisch, so dass sie im Laufe des Jahres der Realität angepasst werden mussten, wie z.B. die Prognoseänderungen des IWF für 2014 zwischen Januar 2014 (+ 3,7 %) und Januar 2015 (+ 3,3 %) belegen.

¹ World Bank, *Global Economic Prospects, January 2015*,
<http://www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/GEP/GEP2015a/pdfs/Chapter%201%20Highlights.pdf>

² IWF, *World Economic Outlook Update, January 2015*
<https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2015/update/01/>

³ IWF, *World Economic Outlook Update, January 2015*
<https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2015/update/01/>



Für Deutschland prognostiziert der IWF für 2015 ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % nach erreichten 1,5 % im Jahr 2014.

Unverändert gilt, dass SHF mit seinen Produkten nur in Nischenmärkten aktiv ist, was die eindeutige Zuordnung zu einem Marktsegment erschwert. Einen Indikator könnte am ehesten der Markt für optische Netzwerkhardware darstellen, aus dem ein Großteil der Kunden von SHF stammt. Nach Aussagen des Marktforschungsinstituts Infonetics Research ist dieser Markt im Jahr 2014 um 1 % geschrumpft⁴. In demselben Report heißt es, dass das Jahr 2014 schlechter verlaufen wäre, wenn das letzte Quartal nicht so stark gewesen wäre, also analog dem Verlauf bei SHF. Für die Jahre 2015 bis 2019 prognostiziert das Marktforschungsinstitut Ovum ein jährliches Wachstum von 3 % für Verkäufe von optischer Netzwerk-Hardware⁵.

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die Wettbewerber von SHF sehr ähnlich. So wies der Bereich Communications der Firma Anritsu für 2014 ein Umsatzwachstum von 4,5 % aus, während das EBIT für diesen Geschäftsbereich um 10,1 % sank. Für die Firma Tektronix sind nur Aussagen in Verbindung mit anderen Firmen wie Keithley und Fluke möglich, da alle diese Firmen gemeinsam als Gruppe im Finanzbericht des Mutterkonzerns Danaher ausgewiesen werden. Für diese Firmengruppe stieg der Umsatz in 2014 um 1,3 %, während das EBIT um 1,7 % zurückging. Die Firma Keysight ging erst im Laufe des Jahres 2014 durch eine Abspaltung aus der Firma Agilent hervor und es werden keine durchgängigen Zahlen zum EBIT für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 ausgewiesen, nur für den Umsatz. Dieser stieg im Jahresvergleich um 4,4 %. Für zwei Konkurrenzfirmen im Bereich der Verstärker, Gigoptix und Inphi, sind nur Zahlen für die ersten drei Quartale des Jahres 2014 verfügbar. Zwar stieg der Umsatz zwischen 13 und 38 %, jedoch schrieben beide Firmen in 2014 auch weiterhin Verluste. Der größte Wettbewerber im Bereich der Laborverstärker, die Firma Centellax, wurde im vergangenen Jahr an die Firma Microsemi verkauft.

Das allgemeine Marktumfeld stellt sich für die SHF weiterhin schwierig dar. Ein deutliches Ansteigen der Investitionsneigung bei unseren Kunden ist unwahrscheinlich und die Investitionsmittel für öffentlich geförderte Einrichtungen wie Universitäten sind insbesondere in den USA und Europa weiterhin sehr beschränkt.

Das Geschäftsjahr 2014 war erneut durch starke Schwankungen im Auftragseingang und im Umsatz gekennzeichnet. Zu Jahresbeginn wurde ein Auftragsüberhang aus dem letzten Quartal 2013 abgearbeitet und an die Kunden ausgeliefert. Der Auftragseingang zu Jahresbeginn lag im Rahmen der Erwartungen, aber der Ausblick war verhalten. So war dann auch der Auftragseingang in den Monaten Mai bis August sehr schwach, wobei insbesondere die Auftragseingänge aus Japan in diesem Zeitraum äußerst niedrig waren.

Beginnend mit dem September zogen die Auftragseingänge dann stark an, so dass für das Gesamtjahr die Planung (TEUR 7.000) mit einem Auftragseingang von TEUR 6.880 nur knapp um 1,7 % verfehlt wurde. Wegen der starken Nachfrage ab September 2014 konnte die mit Veröffentlichung des Halbjahresberichts angehobene Umsatzprognose von TEUR 7.000 nochmals deutlich übertroffen werden. Mit TEUR 7.477 lag der Jahresumsatz um 6,8 % über der Planung und auch im Jahresvergleich ergab sich eine Zunahme um 2,3 %.

Hinsichtlich der regionalen Verteilung ergaben sich im Jahresvergleich größere Verschiebungen. Auch wenn der Inlandsumsatz um 66 % von TEUR 505 auf TEUR 840 stieg, so ist der prozentuale Anteil am Gesamtumsatz der SHF AG mit 11,2 % unverändert auf niedrigem Niveau. Auffällig ist der starke Rückgang des Umsatzes in den anderen

⁴ Ciena, Infinera, ZTE 2014 optical systems winners says Infonetics, February 23, 2015

<http://www.lightwaveonline.com/articles/2015/02/ciena-infinera-zte-2014-optical-systems-winners-says-infonetics.html>

⁵ Data center interconnect sales growth driver for fiber-optic network gear says Ovum, January 26, 2015

<http://www.lightwaveonline.com/articles/2015/01/data-center-interconnect-sales-growth-driver-for-fiber-optic-network-gear-says-ovum.html>



europäischen Ländern ohne Deutschland. Hier sank der Umsatz um 49,8 % von TEUR 1.254 auf TEUR 630. Dabei machte sich insbesondere der starke Rückgang der Umsätze mit den Systemverstärkern bemerkbar, da europäische Kunden hieran einen bedeutenden Anteil hatten. Im internationalen Vergleich fällt allerdings auf, dass die Investitionsmittel in Europa scheinbar stärker zurückgegangen sind als in anderen Ländern der Welt.

Der Umsatz mit chinesischen Kunden hat in 2014 um 26,9 % von TEUR 732 auf TEUR 929 zugelegt. Damit war der Umsatz der SHF AG in China erstmals höher als in Europa ohne Deutschland, ein Trend der sich vermutlich auch in der Zukunft weiter fortsetzen wird. Um unsere Präsenz in China weiter zu verbessern, wurde dort im Mai 2014 zusammen mit unserem lokalen Distributor Luster LightTech das „SHF-Luster 400G/1T & beyond T&M lab“ eingeweiht. An der großen Einweihungszeremonie nahmen der Vorstand und etwa 150 hochgestellte Persönlichkeiten aus dem Bereich der staatlichen und privatwirtschaftlichen Forschung und Entwicklung in China teil. In diesem Labor steht das neueste Messequipment von SHF zur Erprobung durch die Kunden zur Verfügung.

Die Umsätze in Nordamerika auf Euro-Basis waren relativ stabil und legten im Jahresvergleich geringfügig um 5,1 % von TEUR 2.199 auf TEUR 2.311 zu. Ähnlich erfreulich war die Umsatzentwicklung in Japan, denn hier stieg der Umsatz im Jahresvergleich auf Euro-Basis um 36,0 % von TEUR 1.810 auf TEUR 2.461.

Auch die Tochterunternehmen konnten ihre Umsatzerlöse im Berichtsjahr steigern. Das US-Tochterunternehmen erzielte einen Umsatz von TUSD 3.639, was einer Steigerung von 36,1 % entsprach (Vorjahr: TUSD 2.674). Der Jahresüberschuss betrug TUSD 91. Der Umsatz des japanischen Tochterunternehmens wuchs um 32,8 % von JPY 335 Mio. auf JPY 446 Mio. und erzielte damit den höchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte. Der Jahresüberschuss der japanischen Tochtergesellschaft betrug TJPY 6.623.

Beide Tochterunternehmen trugen zusammen über 60 % zum Gesamtumsatz der SHF AG bei. Zu den sonstigen Exporten zählen Umsätze z.B. in Südkorea, Australien/Neuseeland, Osteuropa und Mittel- und Südamerika. Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein hochpreisiges Bitfehlerratenmesssystem nach Russland geliefert, was das wesentlich höhere Umsatzvolumen in den sonstigen Ländern im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zu 2014 begründet. Hierbei handelte es sich um ein Einzelgeschäft, welches so nicht in jedem Jahr in diesen Regionen wiederholt werden kann. Der Umsatz in diesen sonstigen Ländern reduzierte sich daher im Jahresvergleich von TEUR 807 auf TEUR 306 und damit um 62,1%.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Circa 11,0 % des erzielten Umsatzes flossen im laufenden Geschäftsjahr zur strategischen Zukunftssicherung in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, dabei im Wesentlichen in die Entwicklung integrierter Schaltkreise, Messgeräte und Verstärker. Der für SHF so wichtige Bereich Forschung und Entwicklung veranschlagt damit auch 18,7 % der gesamten Personalkosten.

Aktienkurs

Die Aktie der SHF notiert seit dem 07. Juli 2008 im Teilbereich Entry Standard des Open Markets.

Im Jahresverlauf blickt die SHF-Aktie auf eine volatile Kursentwicklung zurück. Zu Beginn des Berichtsjahres startete die Aktie mit einem Kurs pro Stück in Höhe von EUR 3,90. Im zweiten Quartal erreichte der Aktienkurs mit EUR 4,25 den höchsten Wert im Jahr 2014. Den Tiefpunkt verzeichnete die Aktie im dritten Quartal mit EUR 3,59. Die SHF-Aktie beendete das Jahr 2014 mit einem Abschlag von 5,13 % bei einem Kurs von EUR 3,70.



B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

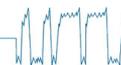
Aufgrund der hohen Auftragseingänge im September 2014 wurde mit der Veröffentlichung des Halbjahresberichts am 23. September 2014 die Umsatzprognose auf TEUR 7.000 und die Ergebnisprognose auf ein EBIT in Höhe von TEUR 800 angehoben. Wegen der anhaltend starken Nachfrage ab September 2014 verlief die Geschäftsentwicklung noch positiver als bei der Veröffentlichung des Halbjahresberichts prognostiziert. Des Weiteren haben Einmaleffekte wie Investitionsförderungen des Bundes und Gewinne aufgrund der Währungskursentwicklung die Ertragslage zusätzlich positiv beeinflusst.

Kennzahlen	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	7.477	7.307	170	2,33
Gesamtleistung	7.309	7.594	(285)	(3,75)
Anzahl Mitarbeiter inkl. VS	55	59	(4)	(6,78)
Umsatz je Mitarbeiter	136	124	12	9,68
Personalaufwand	3.622	3.518	104	2,96
Abschreibungen	215	274	(59)	(21,53)
EBITDA¹⁾	1.607	1.501	106	7,06
EBIT²⁾	1.393	1.227	166	13,53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.412	1.257	155	12,33
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.412	1.256	156	12,42
Ertragsteuern	406	261	145	55,56
Jahresüberschuss	1.006	995	11	1,11
Ergebnis je Aktie unverwässert³⁾	EUR 0,22	EUR 0,22	EUR 0	1,38

¹⁾ Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögensgegenstände)

²⁾ Earnings Before Interest and Tax (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)

³⁾ Das Ergebnis je Aktie -verwässert- entspricht dem unverwässerten Ergebnis



Umsatzerlöse, Auftragseingang

Die Entwicklung der Umsatzerlöse der SHF AG ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	7.477	7.307	170	2,33

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende geographische Märkte:

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	%
Deutschland	840	11,23	505	6,91	335	66,34
Restliches Europa	630	8,43	1.254	17,16	(624)	(49,76)
Nordamerika	2.311	30,90	2.199	30,09	112	5,09
Japan	2.461	32,92	1.810	24,77	651	35,97
China	929	12,43	732	10,02	197	26,91
Sonstige Exporte	306	4,09	807	11,04	(501)	(62,08)
Gesamtumsatz	7.477	100,0	7.307	100,0	170	2,33

Der Auftragseingang der SHF AG ist um 16,2 % von TEUR 8.210 auf TEUR 6.880 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Zu berücksichtigen ist hierbei ein ungewöhnlich großer Auftragseingang eines japanischen Forschungsinstituts im Herbst des Jahres 2013 mit einem Umfang von etwa TEUR 800, welcher den Jahresvergleich verzerrt. Solch große Projektinvestitionen sind nicht die Regel und müssen als Einmaleffekt betrachtet werden. Angestrebt wird grundsätzlich ein Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz von mindestens 1:1, welches im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der sinkenden Umsätze mit den Systemverstärkern, geringeren Kundenbudgets sowie dem gleichzeitig steigenden Wettbewerbsdruck nicht erzielt werden konnte. Das Verhältnis von Auftragseingang zu Auftragsauslieferung betrug 92 % im Jahr 2014 und stellt auch einen der Gründe dar, warum unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2015 verhalten ist.



Finanzlage

Kennzahlen	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.755	1.556	199	12,79
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(38)	65	(103)	(>100,00)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(913)	(1.597)	684	(42,83)
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.824	5.020	804	16,02

Der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit resultierte wie im Vorjahr ausschließlich aus Dividendenausschüttungen.

Vermögenslage

Kennzahlen	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	988	1.161	(173)	(14,90)
Vorräte	1.832	2.005	(173)	(8,63)
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.336	1.672	(336)	(20,10)
Liquide Mittel	5.824	5.020	804	16,02
Rechnungsabgrenzungsposten	154	116	38	32,76
Passiva				
Eigenkapital	8.897	8.803	94	1,07
<i>Eigenkapitalquote in %</i>	<i>87,79</i>	<i>88,26</i>		
Rückstellungen	1.046	881	165	18,73
Verbindlichkeiten	151	220	(69)	(31,36)
Rechnungsabgrenzungsposten	40	70	(30)	(42,86)

Anlagevermögen

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen sowie der notwendigen außerplanmäßigen Ab-/ bzw. Zuschreibungen bei der norwegischen bzw. australischen Staatsanleihe verringerte sich das Anlagevermögen um TEUR 173 auf TEUR 988. Ein weiterer Grund für die Veränderung waren die geringen Investitionen im Berichtsjahr 2014.



Liquide Mittel

Die Liquidität blieb stabil und sehr positiv. Wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres bestanden zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2014 TEUR 5.824.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erreichte zum Bilanzstichtag einen Stand in Höhe von TEUR 8.897. Die Eigenkapitalquote veränderte sich geringfügig von 88,3 % auf 87,8 %.

Rückstellungen

Die Aufgliederung und Entwicklung der Rückstellungen ist aus der Anlage 3/2 ersichtlich. Zu den Rückstellungen ist anzumerken, dass sich die Personalrückstellungen aus Überstunden- und Urlaubsrückstellungen, Provisionen, Tantiemen, Beiträgen zur Berufsgenossenschaft, Rückstellungen für Weihnachtsgeld sowie Rückstellungen für Jubiläen zusammensetzen.

C. Nachtragsbericht

SHF hatte schon seit längerem ein Vertriebsdefizit an der US-amerikanischen Westküste im Bereich des Silicon Valleys identifiziert. Unsere eigene nordamerikanische Vertriebstochter befindet sich an der Ostküste und hält den Kundenkontakt an der Westküste größtenteils über E Mail- oder Telefonkontakte sowie gelegentliche Messebesuche und Promotionstouren vor Ort. Aus diesem Grund waren wir schon seit über einem Jahr intensiv auf der Suche nach einem geeigneten Vertriebspartner vor Ort, doch unsere bisher gewonnenen Partner brachten leider keine zusätzlichen Kundenkontakte. Aus diesem Grund freuen wir uns mitteilen zu können, dass wir im März 2015 einen Vertrag mit einem renommierten Vertriebspartner unterzeichnen konnten. Diese Firma, Ward-Davis Associates, verfügt über 15 Vertriebsingenieure, die fast ausschließlich in Kalifornien aktiv sind. Zudem verfügt diese Firma über ausgezeichnete Kontakte zur einschlägigen Industrie und Vertriebsingenieure, die sich durch ein gutes technisches Verständnis auszeichnen, auch und insbesondere für unsere Produkte. Aus diesem Grund sind wir sehr optimistisch, dass wir unsere Umsätze an der US-Westküste weiter steigern können, denn auch in der Vergangenheit zählte diese Region trotz unseres Vertriebsdefizites schon zu den Hauptabsatzmärkten der SHF AG.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Auftragseingänge zu Jahresbeginn 2015 liegen im Rahmen der Planungen. Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheit der weltwirtschaftlichen Lage, dem Wegfall der Umsätze mit den Systemverstärkern und der weiterhin vorherrschenden Investitionszurückhaltung von einem Umsatzrückgang von etwa 6,5 % aus. Berücksichtigt wurden hierbei auch sinkende durchschnittliche Preise pro verkauftem Bitfehlerratenmessplatz.

Als Hauptumsatzträger werden wie im Vorjahr die Messgeräte (Bitfehlerratenmessplätze, optische Transmitter und Synthesizer), die Laborverstärker und die Digitalmodule erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir von einem Umsatz von TEUR 7.000 aus. Bei diesem Umsatz wird die Gesellschaft voraussichtlich ein EBIT von TEUR 820 erwirtschaften können.

Den bewussten Verzicht auf das margenschwache Geschäft mit den Systemverstärkern und dem damit verbundenen extremen Preisdruck der Abnehmer haben wir durch verstärkte



Umsätze mit den Bitfehlerratenmessplätzen und durch die Markteinführung neuer Produkte, wie unseren Synthesizer, zum großen Teil kompensieren können.

Wir werden unsere Produktpalette auch weiterhin durch Produktinnovationen im Bereich der Digitalmodule, Messgeräte und Laborverstärker erweitern. So haben wir in den letzten Wochen einen neuen Laborverstärker vorgestellt, der bei unseren Kunden auf gute Resonanz stoßen sollte. Für unsere wichtigste Messe, die Optical Fiber Communication Conference (OFC), Ende März in Los Angeles, beabsichtigen wir die Vorstellung neuer Digitalmodule und im Herbst diesen Jahres planen wir die Einführung einer neuen Geräteserie, die unseren Kundenkreis deutlich über den bekannten hinaus erweitern sollte.

Mittelfristig erwarten wir, dass unsere Neuentwicklungen gut nachgefragt werden und wir unser organisches Umsatzwachstum ab dem Jahr 2016 wieder fortsetzen können.

Unverändert sind wir auch weiterhin auf der Suche nach geeigneten Akquisitionsobjekten, wobei hier für uns die Qualität und Profitabilität im Vordergrund stehen. Eine Wachstumsstrategie, die einzig auf Umsatzwachstum zielt, ist dabei jedoch keinesfalls in unserem Fokus. Wir sind nur an Firmen interessiert, deren Technologie wir gut verstehen und die unseren Kernfeldern Mikrowellentechnik oder der Aufbau- und Verbindungstechnik eng verwandt sind.

Auch im vergangenen Jahr gab es Gespräche und Verhandlungen mit verschiedenen Firmen zwecks deren Akquisition, wobei diese aus verschiedenen Gründen nicht zum Abschluss gebracht wurden.

Bericht über Chancen und Risiken

SHF kann nach wie vor eine sehr gute Kapitalausstattung vorweisen. Es gilt unverändert, dass SHF keine Verbindlichkeiten gegenüber Banken hat und die Eigenkapitalquote auf hohem Niveau liegt.

Die strategischen Ziele lassen sich nach den folgenden Produktbereichen aufgliedern:

Modulare Bit-Error-Rate-Testplattform (BERTs) und Digitalmodule

In diesem Marktsegment muss eine klare Unterscheidung getroffen werden zwischen Bit-Error-Rate-Testlösungen, die auf einer Kanalrate von 32 Gbps beruhen und solchen, die eine Kanalrate von 56 Gbps und darüber aufweisen.

In dem ersten Marktsegment mit 25 Gbps bis maximal 32 Gbps pro Ausgangskanal ist neben SHF noch eine Vielzahl von Anbietern aktiv. Kanalraten in diesem Bereich stellen die Grundlage für 100 Gbps Übertragungssysteme dar, welche den aktuellen Standard bei der Errichtung neuer Übertragungstrecken darstellen. Lösungen für diesen Geschwindigkeitsbereich existieren von den Firmen Anritsu, Keysight (vormals Agilent) und Tektronix. Neben diesen großen Anbietern gibt es noch eine Vielzahl kleinerer Firmen, die überwiegend Lösungen für den Low-Cost Bereich anbieten und bei denen die Signalqualität nicht die oberste Priorität hat, sondern der Preis. Wegen der großen Zahl der Wettbewerber finden viele Kundenentscheidungen hier über den Preis statt. SHF ist in diesem Bereich mit zwei Systemreihen aktiv, dem High-End-System mit vielleicht der besten Signalqualität am Markt und unserer Pocket-Reihe sehr kompakter Messgeräte, die seit Mitte 2013 bzw. Beginn 2014 angeboten werden.

Der ständig steigende Bandbreitenbedarf erfordert jedoch die Entwicklung neuer Übertragungssysteme mit 400 Gbps oder sogar 1 Tbps. Um solche Übertragungsraten realisieren zu können, kommen verschiedene Methoden in Betracht. Momentan konkurrieren verschiedene Systemansätze darum, als Ausgangsbasis für die Entwicklung eines zukünftigen



400 Gbps Ethernet Standards ausgewählt zu werden. Diese Ansätze basieren entweder auf der Verwendung von 4 möglichen Übertragungszuständen pro Symbol (PAM-4) im Gegensatz zu der bisher meist benutzten Übertragung mit den zwei Zuständen „an“ und „aus“ pro Bit (sogenannte NRZ-Übertragung oder on-off-keying), oder die Kanalrate soll auf 56 Gbps erhöht werden bei Beibehaltung der NRZ-Übertragung. Bei den Vorschlägen zur PAM-4 Übertragung bilden entweder 2 Bits mit je 28 Gbps oder 2 Bits mit je 56 Gbps die Grundlage der Datenübertragung.

Für die Formate, die auf einer Grundgeschwindigkeit von 56 Gbps basieren, stellen die Testsysteme von SHF derzeit wohl die marktführende Lösung dar. Neben SHF ist gegenwärtig nur die japanische Firma Anritsu in der Lage, vollständige Testsysteme anbieten zu können. Mit Einschränkungen gibt es auch noch Angebote von Keysight und Micram Instruments.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es SHF, den Absatz der Bitfehlerratenmessplätze im Jahresvergleich um 70 % zu steigern. Inzwischen werden mehr als die Hälfte der gesamten Umsätze mit den Bitfehlerratenmessplätzen getätigt.

Eine weitere erfolgreiche Produktgruppe bei den Messgeräten sind Taktgeneratoren (Synthesizer) und Baugruppen zur Taktrückgewinnung aus den übertragenen Daten. Mit dieser Produktgruppe stiegen die Umsätze im Jahresvergleich um mehr als 100 %.

Die optischen Transmitter zählen ebenfalls zu den Erweiterungsmodulen, welche unsere Bitfehlerratenmessplätze komplettieren. Die Umsätze mit diesen Modulen waren stabil.

Wie zuvor schon angesprochen, bleibt die Entwicklung natürlich nicht stehen und SHF entwickelt seine Messgeräteplattform kontinuierlich weiter. Einerseits geht der Trend bei neuen Übertragungsformaten hin zu Mehrlevel-Übertragungen, für die eine neue Gerätekategorie erforderlich ist, die sogenannten Arbitrary-Waveform-Generators (AWGs), die es erlauben mehrere Bits in einem Zeitschlitz zu übertragen. SHF unterstützt diese Formate durch die Kombination von mehrkanaligen Bitmuster-Generatoren mit vorgeschalteten Digital-Analog-Konvertern (DACs) mit Auflösungen bis zu 4 Bits bei 32 GBaud. Doch die Konkurrenz hat bei dieser Geschwindigkeit auch schon Angebote mit teilweise höherer Auflösung am Markt. SHF ist daher insbesondere bei den noch höheren Geschwindigkeiten von 56 GBaud sehr erfolgreich und ist mit dem 3-Bit DAC für diese Geschwindigkeitsklasse derzeit der einzige Anbieter am Markt.

Noch weiter in die Zukunft reichen unsere neuesten Multiplexer- und Demultiplexer-Module für eine serielle Geschwindigkeit von bis zu 120 Gbps pro elektrischem Kanal. SHF ist damit weltweiter Vorreiter und unterstützt mit diesen Modulen die weltweit am weitesten fortgeschrittenen Entwicklungsgruppen. Eine Standardisierung und damit größere Stückzahlen sind für diese Produktgruppe aber noch einige Jahre entfernt.

Derartige Geschwindigkeiten sind für die SHF auch nur deshalb möglich, weil es uns immer wieder erfolgreich gelingt, eigene integrierte Schaltkreise mit der bestmöglichen Performance zu entwickeln, die sonst auf dem Weltmarkt nirgendwo erhältlich sind. Mit dieser eigenen MMIC-Entwicklung sichern wir auch die herausragende Signalqualität unserer Geräte und uns damit einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil. Andererseits können wir auch die Erfordernisse des Marktes aufgreifen und entsprechende Lösungen für die Forschung anbieten.

Im Jahresvergleich waren die Umsätze mit den Digitalmodulen nahezu unverändert.

Industrielle Systemkomponenten für 40 und 100 Gbps Datenübertragungssysteme

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, sind die Umsätze mit diesen Systemkomponenten weiter deutlich zurückgegangen. SHF hatte bereits vor einem Jahr die strategische Entscheidung



getroffen, dem fortwährenden extremen Preisdruck für diese Produkte Rechnung zu tragen und sich aus diesem Geschäftsfeld zurückzuziehen, sofern keine ausreichenden Margen damit erwirtschaftet werden können. Im Jahresvergleich war hier ein Rückgang von 77 % zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2015 ist damit zu rechnen, dass diese Produktgruppe keine Umsätze mehr beisteuern wird.

Laborverstärker

Bei den Laborverstärkern wurde im Jahresvergleich ein Umsatzrückgang um 14 % verzeichnet, was im Rahmen der langjährigen Schwankungen liegt. Tendenziell rechnen wir für die Zukunft hier eher wieder mit steigenden Umsätzen, da einer unserer größten Wettbewerber, die Firma Centellax, von Microsemi übernommen wurde und in der Folge die Angebotspalette wesentlich reduziert wurde.

SHF bietet im Bereich der Laborverstärker mit Abstand die höchsten verfügbaren Bandbreiten und die höchst möglichen Bitraten aller Anbieter am Markt. Unsere neuesten Produkte liefern Bandbreiten von typisch etwa 70 GHz.

Sehr nachgefragt werden Verstärker mit einem besonders linearen Aussteuerungs- und Frequenzverhalten, da solche für die Übertragung der zuvor erwähnten Multilevel-Übertragungsformate unabdingbar sind. Eines der am stärksten nachgefragten Produkte ist dabei jener Verstärker, welcher vor etwa einem Jahr am Markt eingeführt wurde und der den ersten Verstärker einer neuen Baureihe mit verringerter Baugröße und verbesserter Bandbreite darstellt.

Nach wie vor sind die Wachstumsmöglichkeiten mit dieser Produktgruppe aber begrenzt, da diese in der Regel nur in Laboren in kleinen Stückzahlen eingesetzt wird und eine Marktsättigung relativ schnell erreicht sein könnte oder u. U. neue technische Verfahren favorisiert werden.

Passive Komponenten und Distributionsgeschäft mit Hochfrequenz-Kabeln und -Steckverbindern

Seit vielen Jahren vertreibt SHF die Hochfrequenz-Steckverbinder und -Kabel zweier japanischer Firmen, KMCO und Totoku. Die Umsätze mit den Steckverbindern der Firma KMCO stiegen im Jahresvergleich um etwa 15 %, während die Umsätze mit den Hochfrequenzkabeln der Firma Totoku um 5 % anzogen.

SHF fertigt selber auch sogenannte passive Komponenten, wie z.B. Vorspannungsnetzwerke (Bias Tees) und DC-Blocks. Der Umsatz mit diesen Komponenten wuchs um 18 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Anteil am Gesamtumsatz bleibt für diese Produktgruppe auch weiterhin relativ gering (<10 %). Die Produkte unserer Zulieferer sind für ihre sehr gute Qualität bekannt, stehen aber im Wettbewerb zu Produkten von bis zu zehn weiteren Anbietern, die teilweise erheblich günstiger sind. Auch wenn diese Konkurrenzprodukte vielfach nicht die gleiche Qualität aufweisen, so ist diese doch für viele Kunden ausreichend. Wesentliche Veränderungen hinsichtlich des Anteils am Gesamtumsatz der SHF sind hier nicht zu erwarten.

Finanzielles Risikoprofil

Allgemein muss nach wie vor mit einer ausgeprägten Preissensitivität gerechnet werden, sodass die zukünftigen betrieblichen und forschungsnahen Sach- und Personalaufwendungen einer permanenten Aufwandsoptimierung unterzogen werden müssen, um gute Margen erzielen zu können. Gerade vor dem Hintergrund der weiter schwelenden Finanz- und



Staatsschuldenkrise werden neue Investitionen weiter sehr kritisch auf ihre Notwendigkeit hinterfragt. Die Kunden schätzen die Innovationen der SHF AG, wollen oder können jedoch dafür nicht mehr die Preise der Vergangenheit bezahlen mit der Folge, dass bei verkürzten Innovationszyklen die Hürden für einen angemessenen Return on Investment immer höher werden.

Vertriebs- und Produktionsrisiko

Je nach Forschungsschwerpunkt in den einzelnen Clustern, ergeben sich jährlich wechselnde regionale Auftrags- und Umsatzverteilungen. Insofern ist eine ständige Anpassung der Vertriebsaktivitäten und Strategie notwendig. Unter Berücksichtigung der eigenen Unternehmensgröße sowie der personellen und finanziellen Ressourcen gilt es, die Flexibilität eines mittelständischen Unternehmens in den Vordergrund zu stellen, um gegenüber den weitaus größeren Mitbewerbern auf Dauer bestehen zu können.

Personelles Risikoprofil

Auch wenn wir weder heute noch in Zukunft von einem absoluten Personalmangel ausgehen müssen, wird es durch Veränderungen am Arbeitsmarkt schwieriger und zeitaufwendiger, geeignete Mitarbeiter zu gewinnen. Dies gilt gleichermaßen für Fertigungs- und Entwicklungsmitarbeiter. Um dem entgegenzuwirken, verfolgt SHF zum einen die Strategie, kontinuierlich selbst auszubilden, und zum anderen intern geeignete Mitarbeiter weiter zu qualifizieren, um damit gebundene Ressourcen in der Entwicklung freizusetzen. Parallel sind wir offen für Initiativbewerbungen und sprechen aktiv uns aus unserer Geschäftstätigkeit bekannte Absolventen und geeignet erscheinende Kandidaten an. Die Qualifizierung der Mitarbeiter für eine anspruchsvolle Tätigkeit bei SHF ist zeit- und personalaufwendig. Hinzu kommt, dass das derzeitige Ausbildungsprofil an den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten der Hochschulen und Universitäten den Anforderungen von hochtechnologieorientierten Unternehmen wie SHF nicht entspricht. Daher müssen wir die Anzahl der gleichzeitig laufenden Einarbeitungsprozesse der Personalstruktur entsprechend anpassen.

Beschaffungs- und Forschungsrisiko

Die F&E-Aktivitäten werden durch die personelle Ausstattung limitiert. Insofern können nur wenige ausgewählte Produktinnovationen in Angriff genommen werden.

Da es sich um „High-End“-Produkte handelt, müssen als Vorkomponenten meist gerade diese eingekauft werden. Solche Module haben jedoch häufig noch nicht die erforderliche ausgewogene Serienreife. Verbunden ist dies auch oft mit einem ebenfalls sehr hohen Preisniveau bei gleichzeitiger Abnahmeverpflichtung von über dem Eigenbedarf liegenden Mengen. Um den Wettbewerbsvorteil der Innovationsführerschaft aufrecht zu erhalten, muss das Unternehmen entsprechende finanzielle Mittel vorhalten.

Zum Teil kauft SHF Vorprodukte von Mitbewerbern aus dem Bereich Messgeräte. Im vergangenen Jahr mussten wir erstmals feststellen, dass uns der Erwerb einiger dieser Vorprodukte erschwert wurde. Dies bedeutet, dass SHF sich zukünftig darauf einstellen muss, solche Ausfälle durch Eigenentwicklungen zu kompensieren.

Da SHF zu einem Großteil State-of-the-Art-Produkte verkauft, deren Leistungen das technisch Machbare darstellen, schlagen sich zeitliche Verzögerungen bei Neu- und Weiterentwicklungen sofort im operativen Ergebnis nieder.



E. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wegen der ausgezeichneten Liquidität ist es der SHF AG möglich, auf Währungsabsicherungen weitgehend zu verzichten, da keine Notwendigkeit besteht, die erhaltenen Fremdwährungen innerhalb kürzester Zeit gegen Euro einzutauschen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten zur Währungsabsicherung wäre zwar prinzipiell möglich, doch ist damit auch immer eine Mindestgebühr verbunden, wie im Fall der Optionsgeschäfte, denn die Banken können diese Absicherungen selbstverständlich nicht kostenlos anbieten. Werden reine Swaps verwendet, dann beraubt sich das Unternehmen der Möglichkeit, an günstigen Kursentwicklungen zu partizipieren. Andere, etwas exotischere Konstruktionen zur Währungsabsicherung beruhen in den meisten Fällen auf eingebauten „Hürden“, bei deren Reißen das Absicherungsgeschäft für den Kunden in der Regel mit Verlusten verbunden ist.

Gerade vor dem Hintergrund der heutzutage durch die Notenbanken der Länder getriebenen Geldpolitik, haben die Wechselkurse wenig mit den tatsächlichen Marktgegebenheiten zu tun, sondern spiegeln den Willen der Notenbanken zur „korrekten“ Bewertung der Landeswährung wider. Über die Steuerung des Leitzinssatzes, die Ausgabe von Staatsanleihen und den Ankauf von Anleihen anderer Emittenten wird gezielt Wirtschaftspolitik durch die Notenbanken betrieben. Vor diesem Hintergrund und der damit verbundenen Unberechenbarkeit der Wechselkursentwicklung wird von SHF seit einiger Zeit ganz bewusst auf Absicherungsgeschäfte verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2014 war SHF sehr erfolgreich mit dieser Strategie, denn es konnten saldiert Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 174 verbucht werden.

Allgemein stellt der hohe Anteil der Fremdwährungsumsätze im SHF-Geschäft immer eine Chance auf Währungsgewinne, aber auch ein Risiko für Währungsverluste dar. Dies gilt umso mehr, als sich der Umsatzanteil der SHF in Fremdwährungen im Bereich um 64 % bewegt.

Der latenten Gefahr eines deutlichen Wertverlustes des Euro im Außenwert wird dadurch Rechnung getragen, dass ein Teil der Liquidität in Staatsanleihen von Ländern mit sehr niedriger Staatsverschuldung und AAA-Bonität (Norwegen und Australien) statt in herkömmlichen Tagesgeldern angelegt wurde. Der Außenwert des Euro ist insofern von Bedeutung für die SHF, als viele High-Tech-Vorprodukte von anderen Technologieführern weltweit in Fremdwährungen bezogen werden.

Auch hier gilt der weiter oben genannte Hinweis, dass hieraus im Hinblick auf die Wechselkursentwicklung sowohl Chancen als auch Risiken erwachsen. Gegenwärtig werden etwa 9 % der Liquidität in Schweizer Franken gehalten und zusammen etwa weitere 6 % in Staatsanleihen oder Barmitteln, die auf Norwegische Kronen oder Australische Dollar lauten. Eine Absicherung dieser Fremdwährungsmittel über Devisentermingeschäfte ist hier nicht möglich, da nicht die Absicht besteht, diese Währungsreserven zu einem bestimmten Termin in Euro zu konvertieren.

Daneben ergeben sich aus dem laufenden Geschäft Mittelzuflüsse überwiegend in den Fremdwährungen USD und JPY.

Weiterhin wird die Liquidität der SHF zur Absicherung gegen mögliche Bankinsolvenzen auf verschiedenen Guthabenkonten bei unterschiedlichen Banken gehalten.

Berlin, den 18. März 2015

SHF Communication Technologies AG

Der Vorstand



BILANZ 2014

Erstellt nach den Vorschriften des HGB

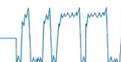
Werte in EUR (gerundet)	Vorjahr 31.12.2013	% von BilSum	Bewegung 1.1. - 31.12.14	Bestand 31.12.2014	% von BilSum
I Immaterielle Vermögensgegenstände	6.477	0,1%	-5.137	1.340	0,0%
II Sachanlagen	840.987	8,4%	-164.956	676.031	6,7%
III Finanzanlagen	313.334	3,1%	-3.108	310.226	3,1%
A Anlagevermögen	1.160.798	11,6%	-173.201	987.597	9,7%
I Vorräte / Anzahlungen	2.005.380	20,1%	-173.149	1.832.231	18,1%
1 Forderungen Lief.- u. Leistungen	389.103	3,9%	2.806	391.909	3,9%
2 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	954.896	9,6%	-113.982	840.914	8,3%
3 Sonstige Vermögensgegenstände	328.099	3,3%	-225.270	102.829	1,0%
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.672.098	16,8%	-336.446	1.335.652	13,2%
III Kasse, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.020.078	50,3%	804.161	5.824.239	57,5%
B Umlaufvermögen	8.697.556	87,2%	294.566	8.992.122	88,7%
C Aktive RAP	116.179	1,2%	37.997	154.176	1,5%
Summe Aktiva	9.974.533	100,0%	159.362	10.133.895	100,0%
I Gezeichnetes Kapital	4.563.300	45,7%		4.563.300	45,0%
II Kapitalrücklage	415.486	4,2%		415.486	4,1%
III Gewinnrücklagen gesamt	2.911.671	29,2%	47.931	2.959.602	29,2%
IV Bilanzgewinn	912.660	9,1%	45.633	958.293	9,5%
A Eigenkapital	8.803.117	88,3%	93.564	8.896.681	87,8%
B Rückstellungen	881.194	8,8%	165.297	1.046.491	10,3%
1 Erhaltene Anzahlungen	2.500	0,0%	8.233	10.733	0,1%
2 Verbindlichkeiten Lief.- u. Leistungen	171.793	1,7%	-91.827	79.966	0,8%
3 Sonstige Verbindlichkeiten	45.785	0,5%	14.620	60.405	0,6%
C Verbindlichkeiten	220.078	2,2%	-68.974	151.104	1,5%
D Passive RAP	70.144	0,7%	-30.526	39.618	0,4%
Summe Passiva	9.974.533	100,0%	159.362	10.133.895	100,0%



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

Erstellt nach den Vorschriften des HGB

Werte in EUR (gerundet)	2014	% von 100%	2013	% von 100%
1. Umsatzerlöse	7.477.009	102,3%	7.307.154	96,2%
2. Bestandsveränderungen	-168.154	-2,3%	255.989	3,4%
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,0%	30.846	0,4%
4. Gesamtleistung	7.308.855	100,0%	7.593.989	100,0%
5. Sonstige betriebliche Erträge	506.694	6,9%	357.475	4,7%
6. RHB-Stoffe und Waren	1.572.655	21,5%	1.843.631	24,3%
7. Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.483	0,5%	71.007	0,9%
<i>Materialaufwand gesamt</i>	<i>1.606.138</i>	<i>22,0%</i>	<i>1.914.638</i>	<i>25,2%</i>
8. Rohertrag	6.209.411	85,0%	6.036.825	79,5%
9. Personalaufwendungen	3.622.114	49,6%	3.518.196	46,3%
10. Abschreibungen	214.700	2,9%	273.835	3,6%
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.013.557	13,9%	1.266.377	16,7%
12. Erträge aus Beteiligungen	33.867	0,5%	250.000	3,3%
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.815	0,1%	16.433	0,2%
14. Zinsen und ähnliche Erträge	11.494	0,2%	14.124	0,2%
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.047	0,0%	1.892	0,0%
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.412.168	19,3%	1.257.082	16,6%
17. Ertragsteuern (KöSt, Soli, Gewerbesteuer)	405.632	5,5%	261.030	3,4%
18. Sonstige Steuern	312	0,0%	958	0,0%
<i>Steuern gesamt</i>	<i>405.944</i>	<i>5,6%</i>	<i>261.988</i>	<i>3,4%</i>
19. Jahresüberschuss	1.006.224	13,8%	995.094	13,1%
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen	47.931	0,7%	82.434	1,1%
21. Bilanzgewinn	958.293	13,1%	912.660	12,0%



KAPITALFLUSSRECHNUNG 2014

Nachstehende Kapitalflussrechnung wurde auf der Grundlage des Standards DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees erstellt:

Werte in TEUR (gerundet)	2014	2013
Periodenergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und außerordentlichen Posten	1.403	1.244
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	208	229
+/- Abnahme/Zunahme der sonstigen Rückstellungen	17	-95
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-3	8
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	6
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	477	236
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-100	63
+ Zinsein-/auszahlungen	9	12
- Steuerein-/auszahlungen	-256	-147
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.755	1.556
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-38	-156
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	221
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-38	65
- Auszahlungen für Dividenden	-913	-1.597
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-913	-1.597
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	804	24
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.020	4.996
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.824	5.020



ANHANG

zum Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2014

I. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Ausweis- und Gliederungsbestimmungen der §§ 238 bis 263 HGB sowie die ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der entsprechenden Regelungen des AktG wurden befolgt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 293 HGB verzichtet.

Mit Beschluss vom 16. Juni 2008 stimmte die Hauptversammlung der Einbeziehung sämtlicher Aktien der Gesellschaft in den Handel an einer deutschen Börse zu. Seit dem 07. Juli 2008 ist die SHF Communication Technologies AG (ISIN: DE000A0KPMZ7 / WKN: A0KPMZ) an der Frankfurter Wertpapierbörse im Freiverkehr notiert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bewertung erfolgt nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB.

Anlagevermögen

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie notwendige, außerplanmäßige Abschreibungen und gesetzlich erforderliche Wertaufholungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, den Werteverzehr des Anlagevermögens - soweit durch die Fertigung veranlasst - und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene bzw. hergestellte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen werden pro rata temporis vorgenommen.

Für in 2008 angeschaffte Mietereinbauten im Dachgeschoss (Ausbau der Cafeteria sowie des Schulungs- und Versammlungsraumes) wurde eine Nutzungsdauer von sieben Jahren angesetzt und ungeachtet der im Jahr 2011 erfolgten Verlängerung des Mietvertrages beibehalten. Die feste Mietdauer beträgt ab dem 01. September 2011 fünf Jahre.

Der Bestand an Demogeräten blieb zum Bilanzstichtag unverändert. Im Berichtsjahr gab es weder Zu- noch Abgänge. Die Demogeräte werden als Messe- und Kundenvorführungsgeräte genutzt.

Seit dem 01. Januar 2008 wird für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen ein Sammelposten gebildet. Die Nutzungsdauern sind vereinfachend pauschal auf fünf Jahre festgelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150 werden seit 2008 als sofortiger Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen beinhalten die Anteile an den Tochtergesellschaften in den USA und Japan



und werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Gründe für Wertminderungen lagen im Geschäftsjahr 2014 nicht vor.

Weitere Finanzanlagen betreffen eine australische und eine norwegische Staatsanleihe mit Laufzeitende im April und Mai 2015. Im Rahmen der Wertaufholung wurde bei der australischen Staatsanleihe eine Zuschreibung vorgenommen (Buchwert TEUR 97; beizulegender Zeitwert TEUR 101). Bei der norwegischen Staatsanleihe musste aufgrund des schwächeren Devisenkassamittelkurses eine Wertminderung zum Stichtag vorgenommen werden, gemäß § 253 Abs. 3 HGB (Buchwert TEUR 93; beizulegender Zeitwert TEUR 86).

Umlaufvermögen

Das Vorratsvermögen wurde zum Bilanzstichtag im Rahmen einer Inventur körperlich aufgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte mit den Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Neben den Einzelkosten werden angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, der Werteverzehr des Anlagevermögens - soweit durch die Fertigung veranlasst - und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung angesetzt. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Den erkennbaren Bewertungsrisiken wurde durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 64) enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Es handelt sich um das in 2007 aktivierte Körperschaftsteuerguthaben für Vorjahre. Das gesamte Körperschaftsteuerguthaben wird im Zeitraum von 2008 bis 2017 in zehn gleich hohen Jahresraten in Höhe von EUR 25.556,70 ausgezahlt (§ 37 Abs. 4 bis 7 KStG). Zum Stichtag beläuft sich das Guthaben unter der Berücksichtigung der Aufzinsung von 6 % auf TEUR 69.

Die auf fremde Währung lautenden kurzfristigen Vermögensgegenstände, die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Die aus den Währungsumrechnungen resultierenden Differenzen werden ergebniswirksam in der GuV erfasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für die Zeit danach darstellen. Darin sind im Wesentlichen im Voraus entrichtete Sach-, Transport- und D&O-Versicherungsprämien, eine Leasingsonderzahlung, Jahreszahlungen für Wartungs- und Supportverträge, Betreuungsprovisionen für die equinet AG (Designated Sponsor), Mitgliedsbeiträge, Kosten Abonnements sowie Anzahlungen für im 1. Quartal 2015 stattfindende Messeaktivitäten in Kalifornien/USA enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind für alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der



vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Aufgrund der Folgebewertung werden Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung nach BilMoG unter den Zinserträgen mit TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 1) sowie Zinsaufwendungen mit TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 2) ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Einnahmen aus Garantieverlängerungen bilden diesen Posten. Diese werden über die verbleibende Restlaufzeit anteilig aufgelöst.

III. Erläuterungen zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens 2014 einschließlich der kumulierten Abschreibungen wird auf den separat dargestellten Anlagenspiegel (Anlage 3/1) verwiesen.

Die Nutzungsdauern für entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betragen zwischen drei und zehn Jahren.

Die Nutzungsdauern für Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen zwischen drei und dreiundzwanzig (für Tresor) Jahren.



B. Finanzanlagen - Angaben zu verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen weisen hundertprozentige Beteiligungen an folgenden Firmen aus:

SHF Japan Kabushikigaisha	Eigenkapital 31.12.2014: (nach Ausschüttung)	JPY	35.944.115
Yatsuka Building, 4th floor 1-3-8 Higashiazabu, Minato-ku Tokyo 106-0044 Japan	Umsatzerlöse 2014:	JPY	445.640.283
	Jahresergebnis 2014:	JPY	6.622.566

Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 145,23 JPY/EUR.

SHF North America, Inc.	Eigenkapital 31.12.2014: (nach Ausschüttung)	US\$	274.151
c/o Miles & Stockbridge P.C. 100 Light Street Baltimore, Maryland 21202 USA	Umsatzerlöse 2014:	US\$	3.638.665
	Jahresergebnis 2014:	US\$	90.564

Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 1,2141 USD/EUR.

Es handelt sich um im Geschäftsjahr 2001 gegründete Vertriebs-Tochterunternehmen.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich gleichzeitig um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Mit der Feststellung der Jahresabschlüsse 2013 beider Tochterunternehmen wurden Ausschüttungen in Höhe von insgesamt TEUR 250 beschlossen. Hierbei entfallen TEUR 140 auf SHF Japan und TEUR 110 auf SHF North America. Die Ausschüttungen wurden unter den Erträgen aus Beteiligungen im Geschäftsjahr 2013 ausgewiesen. In 2014 gab es noch nachlaufende Erträge, die aus Währungskursumrechnungen der Ausschüttungen resultieren.

Der Zahlungseingang wurde vertragsgemäß im Geschäftsjahr 2014 bei der SHF AG realisiert.

C. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 4.563.300,00 und ist in 4.563.300 Inhaberstückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 12. Juni 2013 wurde das genehmigte Kapital 2008/I aufgehoben und durch das neu genehmigte Kapital ersetzt. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2018 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.281.650,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.281.650 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013/I).



Dividendenausschüttung 2013

Die von der Hauptversammlung am 11. Juni 2014 beschlossene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von EUR 0,20 pro Aktie mit einem Gesamtwert in Höhe von TEUR 913 wurde an die Aktionäre vorgenommen. Die Zahlung des Ausschüttungsbetrages an die Gebrüder Martin Bank zur Veranlassung der Dividendenausschüttung war am 12. Juni 2014 abgeschlossen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung 2014

Aufgrund des positiven Ergebnisses des Geschäftsjahres 2014 schlägt der Vorstand vor, EUR 0,21 pro Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Der zur Ausschüttung anstehende Betrag ergibt TEUR 958. Die Dividendenausschüttung ist unmittelbar nach der Hauptversammlung geplant. Diese wird voraussichtlich im Juni 2015 stattfinden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 415.486,02.

Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 40.844,38.

Andere Gewinnrücklagen

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden TEUR 48 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Die Gewinnrücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Gewinnrücklagen	2014 EUR	2013 EUR
Stand 01.01.	2.420.826,84	2.338.393,07
Einstellung in die Gewinnrücklage aus dem Jahresüberschuss	47.930,95	82.433,77
Stand 31.12.	2.468.757,79	2.420.826,84

Wertaufholungsrücklage

Die Wertaufholungsrücklage besteht unverändert zum Vorjahr in Höhe von TEUR 450.

D. Rückstellungen

Die Aufgliederung und Entwicklung der Rückstellungen ist aus der Anlage 3/2 ersichtlich. Personalrückstellungen wurden für Verpflichtungen aus Urlaub, Überstunden, Weihnachtsgeld, Provisionen, Tantiemen, Jubiläen und Beiträge zur Berufsgenossenschaft gebildet.



E. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ab dem 1. September 2001 einen Mietvertrag über eine Mindestlaufzeit von zehn Jahren zur Anmietung von Produktions- und Lagerräumen abgeschlossen. Der Mietvertrag wurde im Juni 2011 um weitere fünf Jahre bis zum 31.08.2016 verlängert. Darüber hinaus wurden PKW-Stellplätze ohne feste Laufzeit mit einmonatiger Kündigungsfrist angemietet. Die Mietbelastung beträgt insgesamt ca. TEUR 225 p.a.

Für die Dienstwagen der Mitarbeiter existieren Kfz-Leasingverträge, die unterschiedliche Vertragslaufzeiten haben. Bis Ende der festen Vertragslaufzeiten belaufen sich die Leasingraten auf insgesamt TEUR 45.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der SHF AG entwickelten sich im Jahresvergleich wie folgt:

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	7.477	7.307	170	2,33

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Währungskursumrechnungen in Höhe von TEUR 174 (davon Umrechnungsdifferenzen aus Banksalden TEUR 101, aus Liefergeschäften TEUR 30 und aus Devisentermingeschäften TEUR 44), aus Investitionszulage in Höhe von TEUR 143, aus Management Fee in Höhe von TEUR 101 (davon von verbundenen Unternehmen: TEUR 101), aus sonstigen Sachbezügen in Höhe von TEUR 36 und aus Aufwandszuschüssen in Höhe von TEUR 14 (öffentlich geförderte Projekte) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Raumkosten inkl. Nebenkosten in Höhe von TEUR 306, Werbe- und Reisekosten in Höhe von TEUR 164, Versicherungen, Beiträge und Abgaben in Höhe von TEUR 126, Reparaturen, Instandhaltungen und Kalibrierungen in Höhe von TEUR 59, Kosten der Warenabgabe in Höhe von TEUR 57, Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 39, Fahrzeugkosten in Höhe von TEUR 37 sowie laufende Beratungsleistungen im Rahmen der Börsennotierung in Höhe von TEUR 37.

Mit der Feststellung der Jahresabschlüsse 2013 beider Tochterunternehmen wurden Ausschüttungen in Höhe von insgesamt TEUR 250 beschlossen. Hierbei entfallen TEUR 140 auf SHF Japan und TEUR 110 auf SHF North America. Die Ausschüttungen wurden unter den Erträgen aus Beteiligungen im Geschäftsjahr 2013 ausgewiesen. In 2014 gab es noch nachlaufende Erträge aus Beteiligungen, die im Wesentlichen aus Währungsumrechnungen der Ausschüttungen in Höhe von TEUR 34 resultieren.

Stückzinsen und Stückzinsenforderungen zum Bilanzstichtag aus norwegischen und australischen Staatsanleihen werden unter den Erträgen aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 11 ausgewiesen.

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 7 resultieren im Wesentlichen aus Tagesgeldanlagen bei der Landesbank Berlin AG, bei der Volkswagenbank AG und der PostFinance (CH).

Aufgrund des gesunkenen Wertes der Wertpapiere des Anlagevermögens werden TEUR 7 unter außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen.



Für das Berichtsjahr wurden Steuervorauszahlungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und für Gewerbesteuer insgesamt in Höhe von TEUR 185 vom Finanzamt angesetzt und beschieden. Diese sind vollständig und termingerecht an das Finanzamt gezahlt worden. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden mit TEUR 406 angesetzt. Darin enthalten sind der Steueraufwand für 2014 in Höhe von TEUR 387, Steuererträge aus Vorjahren (TEUR 11) sowie Steueraufwand aus Vorjahren. Die Steuerquote liegt damit bei ca. 29 %. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2014 beträgt TEUR 1.006.

V. Sonstige Angaben

A. Währungsabsicherungsgeschäfte

Zur Vermeidung von Ertragseinbußen aufgrund von Währungsschwankungen gegenüber dem Japanischen Yen wurden in 2013 Sicherungsgeschäfte getätigt.

In 2013 wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedges zwei Devisentermingeschäfte getätigt, deren Abwicklung im April und im Mai 2014 erfolgte. Es handelte sich um Zahlungsstrom-/Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungsschwankungen des Yen. Das erste Devisentermingeschäft wurde am 31. Oktober 2013 abgeschlossen zu einem Kaufbetrag in Höhe von TEUR 500 und einem Verkaufsbetrag in Höhe von TJPY 66.930 mit einem Absicherungskurs von JPY 133,86. Das zweite Devisentermingeschäft wurde am 07. November 2013 abgeschlossen zu einem Kaufbetrag in Höhe von TEUR 400 und einem Verkaufsbetrag in Höhe von TJPY 52.848 mit einem Absicherungskurs von JPY 132,12.

Die ausgelaufenen JPY-Währungsgeschäfte betragen somit im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 900 (TJPY 119.778). Daraus resultieren Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 44.

Es bestehen keine Währungssicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag.

B. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 53 Arbeitnehmer (ohne Vorstand) beschäftigt.

C. Gesellschaftsorgane

Organe der Gesellschaft sind:

- die Hauptversammlung,
- der Vorstand und
- der Aufsichtsrat.

Vorstand: Herr Dr.-Ing. (Physik) Frank Hieronymi
 Herr Dr.-Ing. (Elektrotechnik) Lars Klapproth

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 518 gewährt. Der Aufsichtsrat hat die Vorstände erneut zum Mitglied des Vorstandes bestellt und die Vorstandsverträge um weitere fünf Jahre bis zum 30. September 2019 verlängert.



Aufsichtsrat: Herr Prof. Dr. Walter L. Rust
(Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar bei Mock-Rechtsanwälte
Herr Manfred Plötz
(stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann
Herr Dipl.-Ing. Andreas Martin
Softwareentwickler

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 53.

Berlin, den 18. März 2015

SHF Communication Technologies AG

Der Vorstand

Der vollständige Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 der SHF Communication Technologies AG liegt in den Räumen der Gesellschaft während der Hauptversammlung aus.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

über das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates im ständigen Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes. Dabei wurden Fragen der Unternehmensstrategie und wichtige Vorfälle besprochen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht. In 4 Sitzungen wurden alle Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen, die nach Gesetz und der Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich behandelt. An diesen Sitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Schwerpunktmäßig wurde in den Sitzungen des Aufsichtsrates kontinuierlich die Entwicklung der Geschäftsbereiche erörtert, insbesondere im Hinblick auf den Stand der Technologie, sowie die Marketing- und Vertriebsbemühungen und die damit verbundenen Personalfragen. Strategische Fragen wurden mehrfach intensiv erörtert. Hierzu gehörte der Stand der Entwicklung im Bereich der Systemkomponenten für 40 und 100 GBit/s Datenübertragungssysteme, Laborverstärker und Bit-Error-Rate-Testplattformen, die Entwicklung der Wettbewerbssituation und die Margenentwicklung. Der Aufsichtsrat wird monatlich über die Entwicklung des Unternehmens unterrichtet, sowohl im Hinblick auf Planabweichungen, als auch im Hinblick auf die jeweils erwartete künftige Entwicklung in den betreffenden Segmenten. Die Entwicklung und die Unternehmensplanung waren jeweils quartalsmäßig Gegenstand der Erörterung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei wurden auch Fragen der Unternehmensstrategie, Diversifikations-Aktivitäten, Geschäftsentwicklung, Compliance und Risikomanagement sowie wichtige Vorfälle des Unternehmens besprochen. Im Zusammenhang mit der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden insbesondere konkrete Wertansätze im Einzelnen besprochen.

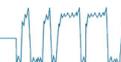
Die Umsätze liegen leicht über Vorjahresniveau und sind auf 7,47 Mio. EUR gestiegen. Das Jahresergebnis liegt mit ca. 1 Mio. EUR fast unverändert auf Vorjahresniveau. Hierin sind Einmaleffekte (Fördermittel TEUR 143) enthalten. Der Gewinnverwendungsvorschlag für 2014 sieht vor, 95 % des ausgewiesenen Jahresüberschusses, entsprechend einem Betrag von TEUR 958 auszuschütten. Die Gesellschaft verfügt nach wie vor über eine sehr gute Eigenkapitalquote von 87,8 % sowie über ein Guthaben in Höhe von 5,8 Mio. EUR.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2014 und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2014 als auch die Buchführung wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte UHY Deutschland AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstands und seinen Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls sorgfältig geprüft. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Jahresabschlusses am 14.04.2015 teilgenommen und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied mit der Einladung zur Bilanzsitzung ausgehändigt.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2014 hat der Aufsichtsrat zugestimmt.



Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung vom 14.04.2015 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und Mitarbeitern der Gesellschaft für die in 2014 geleistete Arbeit.

Berlin, den 14.04.2015

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Rust

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Der nachfolgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht. Bei der Offenlegung des Jahresabschlusses wurde von den größenabhängigen Erleichterungen nach § 327 HGB Gebrauch gemacht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SHF Communication Technologies AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

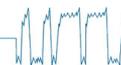
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 19. März 2015

UHY Deutschland AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Igor Stranz)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Ulla Peters)
Wirtschaftsprüferin



SHF Communication Technologies AG

Wilhelm-von-Siemens-Str. 23 D

12277 Berlin – Germany

Phone: +49 30 772051-0

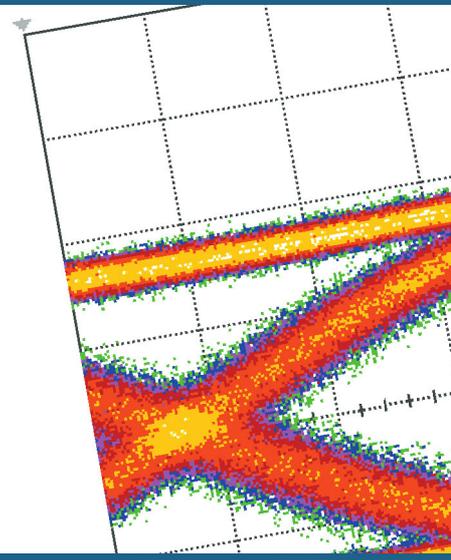
Fax: +49 30 7537239

E-Mail: invest@shf.de

<http://www.shf.de>

ISIN : DE000A0KPMZ7

WKN : A0K PMZ



SHF Communication Technologies AG

**Wilhelm-von-Siemens-Str. 23D
12277 Berlin**

invest@shf.de